

Schüler der Robert-Franck-Schule wirken am Zentralen Gottesdienst zum Gedenken an 80 Jahre Pogromnacht in Ludwigsburg mit.

„Im Irak kann einfach ein Polizist kommen und mich schlagen“.

Junge Menschen mit Fluchterfahrung legen Zeugnis von ihren Erfahrungen ab.

Schülerinnen und Schüler einer VABO-Klasse der Robert-Franck-Schule wirkten mit ihrem Lehrer Roland Schmierer am Zentralen Gottesdienst zum Gedenken an 80 Jahre Pogromnacht in Deutschland in der Ludwigsburger Stadtkirche mit. Ihre Beiträge trugen zu dem Motto des Gottesdienstes "Vergangenheit erinnern – Zusammenleben gestalten" bei, der von Dekan Winfried Speck und Pfarrer Dr. Martin Wendte gehalten und musikalisch umrahmt wurde.

Die jungen Geflüchteten, die jessidischen, islamischen und christlichen Glaubens sind, gaben berührende Einblicke in ihre Erfahrungen vom Leben in ihren Heimatländern und von ihrer jetzigen Lebenssituation in der deutschen Gesellschaft. „Im Irak kann einfach ein Polizist kommen und mich schlagen. Und ich kann nichts dagegen sagen, wenn ein Polizist etwas von mir will“, erzählte eine Jugendliche, und ein anderer Jugendlicher beschreibt seinen Eindruck so: „Aber mit der Religion ist alles anders, bei uns sind die Menschen Muslime, oder fast alle. Und er Muezzin ruft zum Gebet und am Freitagmittag kommen alle zum Freitagsgebet. Da gehen dann alle hin“, beschreibt ein Jugendlicher seine Eindrücke.

Text: Roland Schmierer